

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 5/2018

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 2. Mai 2018

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:50 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Henkel, OR Kehrle, OR Dirk Müller, OR Scheuermann,
OR Mächtlinger

B 90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Yesil, OR Ralf
Köster,

SPD: OR Dr. Rausch, OR Pfalzgraf, OR Holstein, OR Volz, OR Jörg Köster

FDP: OR Dr. Fink-Sontag

FW: OR Wenzel, OR Ullrich Müller

Es fehlten:

**a) entschuldigt: OR Böhler-Friess, OR Maier, OR Malisius und
OR Dr. Wagner**

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Rosemarie Susi (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Frau Langeneckert (SJB), Herr Vogel
(FBA), Herr Kröger, Herr Bantz und Herr Poguntke (ZJD), Frau Wiss-Freesemann
(ZEFIE), Herr Pfeifer (Verwaltungsleiter), Herr Adler (Architektenbüro Adler &
Retzbach), Herr Laue, Herr Dueck, Herr Rößler und Frau Susi (StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 18. April 2018 Zeit, Ort und Tagesordnung
sind am 26. April 2018 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt ge-
ben worden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 1: Blutspenderehrung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass OR Böhler-Friess, OR Maier, OR Malisius und OR Dr. Wagner für die Sitzung entschuldigt seien.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet sie das Gremium um Zustimmung, dass TOP 6 und 8 hintereinander besprochen werden, da diese thematisch zusammenhängen. Im Anschluss daran werde man dann TOP 7 besprechen.

Das Gremium stimmt dem zu.

Sie tritt in die Tagesordnung ein, ruft **TOP 1** auf und äußert, dass das ihrer Meinung nach eine sehr schöne Tradition sei, dass man hier im Ortschaftsrat die Blutspender ehre. Hierzu begrüße sie auch Herrn Warter, den Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes in Durlach.

Weiter äußert sie, dass man mit einem kleinen Dankeschön auch öffentlich zeigen könne, welche wichtige gesellschaftliche Verpflichtung und Hilfe die Blutspender Jahr für Jahr leisten. Herr Warter werde sicherlich auch noch darauf hinweisen, wie wertvoll dies für unsere Gesellschaft wäre. Viele von den Spendern sehe man auch schon öfter.

Sie werde nun den Text der Urkunde vorlesen: „Für 10 freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wird Frau Angelika Kary die Blutspender-Ehrennadel in Gold als Zeichen des Dankes und der Anerkennung verliehen. Die beispielhafte Hilfsbereitschaft hat wirkungsvoll dazu beigetragen, das gemeinnützige Werk des Deutschen Roten Kreuzes zum Segen leidender Menschen fortzuführen. DRK-Blutspendendienst Baden-Württemberg-Hessen, Baden-Baden, im Januar 2018, unterzeichnet der Präsident des DRK-Landesverbandes, Baden-Württemberg. Sie bittet Frau Kary vorzutreten und überreicht ihr die Urkunde, Herr Warter überreicht die Ehrennadel und Herr Rößler übergibt als Dankeschön eine Flasche Turmbergwein.“

- Beifall der Anwesenden -

Nach dem die Urkunden für 10 und 25 maliges Blutspenden übergeben wurden, kommt sie zu einer besonderen Spenderin.

Hier liest sie noch einmal den Text der Urkunde wörtlich vor:

„Verleihungsurkunde für 50 freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wird Frau Magali-Isabelle Courrege die Blutspender Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierte Spenderzahl 50 verliehen.“

- Beifall der Anwesenden -

Ebenfalls werde die Ehrennadel für 50 freiwillig geleistete Blutspenden Herrn Bernhard Siebert verliehen, den **die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ebenfalls nach vorne bittet.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 1: Blutspenderehrung

Blatt 2

Sie fragt, ob einer der Blutspender noch anwesend wäre, der sich nicht angemeldet habe. Da dies nicht der Fall ist übergibt sie das Wort an Herrn Warter (DRK).

Herr Warter (DRK) begrüßt die Ortschaftsräte, die Anwesenden und die Blutspenderinnen und Blutspender. Frau Ries habe es schon angesprochen, dass es mittlerweile eine lieb gewordene Tradition sei und er nun die Möglichkeit wahrnehmen möchte, um einige Gedanken zu diesem Werk zu übermitteln.

Am Ende seines Beitrages bedankt er sich noch einmal recht herzlich bei den Spendern und übergibt das Wort an die Vorsitzende.

- Beifall der Anwesenden -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bittet nun diejenigen Blutspender, die für ein Bild bereit stehen, dass man sich vor der Tür noch treffe, um ein gemeinsames Bild aufzunehmen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 2: Vorstellung von Frau Langeneckert, Amtsleiterin Sozial- und Jugendbehörde

**TOP 2.2: Aufnahme neuer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
Beschlussvorlage**

TOP 2.3: Kinderarmut

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 27.03.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2, 2.2 und 2.3** auf, die man thematisch zusammengefasst habe.

Hierzu begrüße sie herzlich Frau Langeneckert, die neue Amtsleiterin der Sozial- und Jugendbehörde im Gremium, die sich vorstellen werde und später auch zu den Punkten zur Verfügung stehe.

Man wisse, wie eng man mit der Sozial- und Jugendbehörde verzahnt wäre, vor allem die Abteilung Jugend- und Soziales. Es sei wichtig, gut und intensiv miteinander zusammen zu arbeiten. Sie könne sagen, dass die Zusammenarbeit in den letzten Monaten sehr intensiv und gut geklappt habe. Darüber freue man sich sehr.

Frau Langenecker (SJB) erklärt, dass sie nun schon seit zwei Jahren die Leitung der Sozial- und Jugendbehörde in Karlsruhe inne habe und inzwischen schon etwas Erfahrung habe sammeln können. Sie sei 51 Jahre alt und von Beruf Sozialpädagogin und Sozialmanagerin, d.h. sie habe den Master im sozialen Management gemacht, was ihr den Einstieg in die Verwaltung erleichtert habe.

Sie sei zuvor bei der Stadt Offenburg beschäftigt gewesen, als Abteilungsleiterin für Familie, Jugend und Senioren und komme aus dem Bereich Jugendhilfe, aber auch Gemeinwesen und Seniorenarbeit. Sie sei neu in Karlsruhe und habe zuvor keine Kontakte zu Karlsruhe gehabt. Sie habe die letzten zwei Jahre genutzt um Karlsruhe kennen zu lernen, sich vorzustellen und sei heute deshalb nun hier.

Mit Durlach habe sie in den letzten zwei Jahren Kontakte gehabt, da man regelmäßige Besprechungen führe. Die Sozial- und Jugendbehörde sei ja die Fachaufsicht zur Abteilung hier in Durlach, weshalb man eng zusammen arbeite, damit die Standards gemeinsam erarbeitet und ausgeführt werden.

Die SJB befinde sich im Moment in einer gewissen Umbruchsituation, man habe einen großen Generationenwechsel auf der Leitungsebene, welchen sie in den nächsten Jahren organisieren müsse und man habe einiges an neuen Themen, die man bearbeiten müsse, die man auch in Durlach erlebe, wie z. B. den großen Ausbau der Kita-Landschaft. Gerade in Durlach habe man ja später noch die Vorlage, wo es gelte Defizite auszugleichen, um dem Rechtsanspruch gerecht zu werden.

Weiter gebe es Entwicklungen in der Ganztagesbetreuung von Schulkindern, da erwarte man im Moment noch Reaktionen vom Land Baden-Württemberg, wie es weiter gehe. In der Jugendhilfe beschäftige man sich stark mit den jungen Erwachsenen, die aus der Jugendhilfe herauswachsen, aber noch nicht selbständig genug wären, um wirklich als junge Erwachsene leben zu können.

Die Armutsbekämpfung sei weiterhin ein großes Thema, auch das sei ja das Thema einer Anfrage aus dem Ortschaftsrat.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 2: Vorstellung von Frau Langeneckert, Amtsleiterin Sozial- und Jugendbehörde

Blatt 2

Ein anderes großes Thema sei die Planung für die ältere Generation. Hier gehe es nicht nur um die Pflege, sondern um ein weites Feld auch in der ambulanten Versorgung und auch hier spiele das Thema Quartiersentwicklung mit rein.

Ein fast noch größeres Thema wäre die Inklusion, neues Bundes- und Teilhabegesetz. Das habe man in der letzten Zeit sicher schon gehört, oder in der Zeitung gelesen. Da kommen große Umwälzungen auf uns zu, was ihre Behörde stark betreffe und man sei im Moment dabei die Umsetzung hierfür zu erarbeiten.

Ein weiteres Thema, was man gerade im letzten Gemeinderat besprochen habe, seien die Maßnahmen für Sucht- und Drogenhilfe, die sich am Werderplatz ergeben haben. Das sei ein aktuelles und wichtiges Thema, welches man versuche gut zu lösen.

Das wären Themen, die sie aktuell, sowohl in der Gesamtstadt, als auch in Durlach, in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Sie stehe nun gerne für Fragen zur Verfügung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt, ob man hierzu noch etwas sagen wolle, ansonsten könne man gleich zu den Vorlagen übergehen? Falls man dann noch Fragen haben sollte, könne man diese im Anschluss stellen.

Frau Langeneckert (SJB) informiert, dass die Vorlage, die man heute bespreche, für neue Projekte in der Kita-Bedarfsplanung gedacht wäre. Man habe hier einen neuen Betriebsträger (Mäusezauber GmbH & Co. KG), der zwei Projekte im Hanggebiet Durlach umsetzen wolle und deshalb in die Bedarfsplanung aufgenommen werden wolle. Man beschließe ja alle Gruppen, die aufgenommen werden wollen, alle Planungen und da man in Durlach ein Gesamtdefizit von 200 Plätzen habe, freue man sich, dass mit diesen zwei Einrichtungen zumindest mal 60 Plätze zusätzlich geschaffen werden. Der Träger sei privat und werbe auf seiner Webseite damit, dass es sich um ein Familienunternehmen handle. Er engagiere sich auch in Heidelberg und Weinheim. Man sei froh, dass man einen Kooperationspartner gefunden habe, der aus Sicht der SJB auch den Qualitätsstandards entspreche.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) möchte wissen, ob bei den fehlenden Kita-Plätzen alles eingerechnet wurde, was gebaut werde? Er denke da an das Anna-Leimbach-Haus und an Aue, den Kindergarten in der Ellmendinger Straße 1. Diese erhöhen ja die Kinderzahlen und er wolle nun wissen, ob man diese schon miteingerechnet habe?

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, man habe zweierlei Auswertungen gemacht. Eine aktuelle Auswertung in 2017 und einen Ausblick auf die nächsten 10 Jahre mit den Bevölkerungsprognosen. Mit dem Blick darauf und den geplanten Maßnahmen habe man herausgefunden, dass noch 200 Plätze fehlen werden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 2.2: Aufnahme neuer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
Beschlussvorlage**

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bemerkt, dass es in den nächsten Jahren eine der großen Herausforderungen sein werde, genügend Kita-Plätze in Durlach zu schaffen. Das hatte man vor ein paar Jahren schon einmal, viele werden sich daran erinnern. Damals sei man auf einem guten Weg gewesen und habe viele Plätze geschaffen.

Probleme habe man auch immer, mit den wenigen Flächen, die man in Durlach habe und mit der Konkurrenz bei den Baulandpreisen, mit natürlich auch anderen Investitionen, wie Wohnen, Gewerbe, u.a., denn gerade bei den Grundstückspreisen in Durlach müsse man horrenden Preise bezahlen. Das werde schwierig und gerade deshalb müsse man politisch am Thema bleiben, um auch gerade bei einem Projekt wie dem Sport- und Freizeitpark, die in städtischer Hand liegen, solche Plätze zu schaffen.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte wissen, ob sich die Zahlen auf Seite 3 auf Rüppurr, Südstadt, Durlach, Grötzingen und Stupferich oder auf die Gesamtstadt beziehen, denn er komme bei den Zahlen auf ein Defizit von 6.388 Plätzen.

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, das seien die Zahlen für die Gesamtstadt. Man habe in der Prognose und im Bericht, den man im letzten Jahr im Gemeinderat und Jugendhilfeausschuss vorgestellt habe die Zahlen auf die Stadtteile heruntergebrochen. Das sei die Zahl 200 für Durlach gewesen, die sie vorhin benannt habe. Die Zahlen in der Vorlage wären für die Gesamtstadt, denn es sei eine sehr große Arbeit, diese Zahlen herunter zu brechen auf die Stadtteile. Man wolle den Gemeinderäten mit dieser Gesamtzahl die Betreuungsquoten insgesamt aufzeigen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte ergänzend fragen, ob die Träger, die nun für Durlach in Frage kommen, Mäuse-Zauber und andere, ob diese als Projektträger ausgeschrieben werden, oder wie funktioniere das? Diese seien ihm nicht geläufig. Man habe die Erfahrung im Heidelberger Raum gemacht und viele Eltern wollen bei einem neuen Träger wissen, ob dieser das auch könne?

Frau Langeneckert (SJB) informiert, dass es hierfür unterschiedliche Zugänge gebe. Man schreibe nur aus, wenn man etwas baue oder vergebe, wenn es sich um ein städtisches Grundstück oder Gebäude handle.

Handelt es sich um ein städtisches Gebäude oder Grundstück schreibe man aus. Dann gebe es ein ausgeklügeltes Ausschreibungsverfahren, welches vom Jugendhilfeausschuss dann letztendlich auch bestätigt werde. Das habe man gerade jetzt erst in Knielingen, mit einer Achtgruppigen Kita im Jugendhilfeausschuss besprochen. Dann wäre es aber auch so, dass Träger auf die Stadt zukommen. Ein privater Träger, der auf die Stadt zukommt und sagt, dass er eine Kita anbiete, werde auf Standards, Konzepte, etc. überprüft.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 2.2: Aufnahme neuer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
Beschlussvorlage**

Blatt 4

Der hier gemeinte Träger wäre zwar erst seit 2013 im Geschäft, aber seine Erfahrungen haben der Prüfung standgehalten und man habe deshalb der Aufnahme zugestimmt. Um in ein solches Verfahren aufgenommen zu werden, benötige man eine mindestens zweijährige Erfahrung. Die Fachleute der SJB prüfen diese Einrichtungen vor Ort, aber es könne durchaus passieren, dass es sich letztendlich dann doch anders darstellt. Man müsse schauen, was geboten werde und man höre sich auch in anderen Städten um, wie die Einrichtung dort ankommt. Dieses Angebot habe den Erwartungen Stand gehalten und man könne deshalb diese Einrichtung empfehlen.

Viele Eltern mögen solche kleine Einrichtungen, deshalb sei es interessant, einen solchen Träger, der kleine Gruppen familiär einrichten werde, zu bekommen. Große Gruppen, wie die, die sie gerade in Knielingen genannt habe, mit acht Gruppen, haben auch ihre Qualität, aber eben in einer anderen Richtung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, für jedes Kind sozusagen, die richtige Einrichtung.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) informiert, dass ihre Frage teilweise schon beantwortet wurde.

Sie möchte aber noch wissen, ob bei privaten Trägern, die Arbeitskräfte genau so behandelt werden, wie bei städtischen Einrichtungen und wie es dort mit den Gebühren wäre?

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, dass ein privater Träger eine Betriebserlaubnis beim Landesjugendamt beantragen müsse. Von dort bekomme er Vorgaben für sein Personal. Es gebe ein ausgeklügeltes Verfahren, bei dem alles nachgewiesen werden müsse, einschließlich Personal, räumliche Bedingungen, Sicherheitskonzepte, etc. Erst nach Vorlage dieser Dinge bekomme der Träger seine Betriebserlaubnis und sie glaube, dass das eine große Sicherheit wäre, die man den Eltern bieten könne. Diese Dinge werden auch immer wieder überprüft.

Auch werde der fachliche Hintergrund vom Landesjugendamt festgelegt.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) meint, sie habe die Bezahlung der Mitarbeiter gemeint.

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, die Bezahlung könne man einem privaten Betreiber nicht vorschreiben.

Es müsse aber der fachliche Hintergrund vorhanden sein, es müssen ausgebildete Erzieher, oder von anderen Fachrichtungen, die im Fachkräftecatalog beinhaltet wären, zur Verfügung stehen.

Der Fachkräftemangel sei aber im Moment so stark, dass sich ein privater Träger nicht mehr leisten könne, schlechter zu bezahlen. Erzieher können sich im Moment die Stellen aussuchen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 2.2: Aufnahme neuer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
Beschlussvorlage**

Blatt 5

Ebenso die Gebühren, diese können auch nicht vorgeschrieben werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass man aus der Erfahrung heraus Frau Langeneckert recht geben müsse. Die Sorge, dass man unter städtischem Tarif bezahlt werde, brauche man sich nicht zu machen.

Durch den Fachkräftemangel bei den Erzieherinnen und Erziehern können die sich ihre Jobs derzeit aussuchen, sie werden zum Teil händeringend gesucht.

Teilweise stelle man eher fest, dass man mit dem städtischen Tarifvertrag eher Schwierigkeiten habe, diese an die Stadt zu binden, da sie beim privaten Träger teilweise besser bezahlt werden.

OR Dr. Puzicha-Martz (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) finde es gut, dass neue Kita-Plätze ausgebaut werden, denn das sei sinnvoll und wichtig.

Sie möchte wissen, ob es Jemand in der Verwaltung gebe, der fördern könne, dass Grundstücke und Gebäude oder Standorte gefunden werden, in denen dann Kita-Gruppen untergebracht werden können? Werde das unterstützt?

Wie werde ein solcher Standort befördert?

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, dass sich hier die Kultur stark verändert habe.

Alle Ämter, die mit dem Thema Bauen und Wohnen oder Leben in der Stadt beschäftigt wären, sowohl die Stadtentwicklung, als auch die Stadtplanung und auch das gesamte Bauwesen haben inzwischen interne Runden, bei denen man sich regelmäßig alle drei Monate treffe und sich alle Planungen anschau. Es werde immer wieder geprüft, wo man noch etwas ausbauen könne, wo werden neue Stadtteile geplant. Es sei inzwischen selbstverständlich, dass wenn ein neuer Stadtteil geplant werde, dass man dort auch einen Standort für eine Kita plane und zwar entweder die Stadt selbst, oder die Volkswohnung, die in diesem Bereich auch sehr aktiv wäre.

Da habe man viele Verbündete. Es wäre aber auch immer wieder wichtig, dass man die Initiative ergreife, die Zahlen auswerte, um klarzustellen, wo Defizite liegen, wo weiter geschaut werden müsse. Das habe man im letzten Sommer gemacht und werde es auch regelmäßig weiter machen.

Die Erfahrung dieser Zahlenauswertung in diesem großen Bericht sei gewesen, dass im letzten halben Jahr sehr viele Träger aus allen möglichen Richtungen auf die Stadt zugekommen wären, um weitere Gruppen anzumelden.

Sie glaube das wäre der richtige Weg, dieses Thema immer wieder am laufen zu halten, die Zahlen immer wieder darzustellen, dies erwarten auch die Gemeinderäte. Dass immer wieder berechnet werde, denn es verändert sich ja auch immer etwas in den Geburtenzahlen, deshalb sei das Thema im Moment auch so stark da.

OR Dr. Puzicha-Martz (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte noch wissen, ob sich die Anzahl der Betriebs-Kitas erhöht habe?

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 2.2: Aufnahme neuer Kita-Projekte in die Bedarfsplanung
Beschlussvorlage**

TOP 2.3: Kinderarmut

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 27.03.2018

Blatt 6

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, sie habe gerade wieder eine Anfrage auf ihrem Tisch liegen. Letzten Freitag habe sie eine Besprechung wegen einer Betriebs-Kita gehabt und sie könne sagen, dass es im Moment gerade wieder einen Auftrieb gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und möchte hierzu gerne die Beschlussfassung vornehmen.

Sie fragt das Gremium, wer dieser Beschlussfassung zustimme?

Abstimmung:

Einstimmige Zustimmung

Sie hält fest, dass man in Durlach ein Gremium habe, welches das Thema Kita-Plätze unterstützt und traditionell sehr wichtig nehme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2.3, Kinderarmut** auf. Die Antwort liege vor und sie fragt nach, ob es hierzu noch Anmerkungen oder Nachfragen gebe?

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) meint, im letzten Absatz der Antwort der Verwaltung habe man geschrieben, dass eine Arbeitsgruppe Kennzahlen entwickeln und entsprechende Maßnahmen empfehlen und dies im Jugendhilfeausschuss vorstellen werde. Er frage sich, ob man als Antragsteller auch darüber eine Antwort bekommen werde?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) informiert, dass OR Henkel im Jugendhilfeausschuss sitze und hierüber informieren könne.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) antwortet, das wisse er ja, aber er habe gedacht, dass darüber Alle informiert werden möchten. Man habe eine Anfrage gestellt und normal bekomme man darauf auch eine Antwort.

Frau Langeneckert (SJB) äußert, hier habe es gleichzeitig auch eine Anfrage der Grünen gegeben und deshalb habe man das Thema neu beleuchtet. Man werde das Thema evaluieren und schauen, was man sich schon diesbezüglich vorgenommen habe. Das seien ganz konkrete Maßnahmen in den Leitlinien für Kinderarmut gewesen, wo man stehe und insgesamt werde man in diesem Jahr die Armutsberichterstattung weiter fortgeschrieben. Deshalb wäre es sinnvoll, dies in diesen Prozess miteinzubetten. Die reguläre Vorgehensweise sei die, dass man im Jugendhilfeausschuss vorstellt, Durlach sei

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 2.3: Kinderarmut

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 27.03.2018

Blatt 7

ja im Jugendhilfeausschuss vertreten. Wenn es deshalb noch Nachfragen gebe, falls diese dort nicht ausreichend beantwortet werden, könne man gerne noch einmal nachfragen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) stellt fest, dass sie in der Stellungnahme die Antwort, wo und was helfend angeboten werde, wo der Ortschaftsrat konkret helfen könne, vermisst habe.

Sie habe gedacht, dass das entsprechend untersucht werde und entsprechende Maßnahmen entwickelt oder empfohlen werden. Bedeute dies, dass das noch nicht geklärt wurde?

Frau Langeneckert (SJB) antwortet, dass man schon Leitlinien zur Bekämpfung von Kinderarmut habe. Diese wurden 2010 von einer Arbeitsgruppe aus Fachkräften aus dem Kinderbüro erstellt. Diese Maßnahmen, diese Ziele stehen weiterhin und damit werde auch gearbeitet.

Die Antwort der SJB beziehe sich darauf, dass man zum jetzigen Zeitpunkt diese Daten nicht so darlegen können und deshalb gerne in die Überprüfung gehen wolle. Danach könne man dann über Beiträge reden.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, ob diese Leitlinien noch einmal zugänglich gemacht werden können?

Frau Langeneckert (SJB) meint, diese seien auf der Homepage der Stadt mit einem konkreten Maßnahmenpapier niedergelegt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass man dies an die Ortschaftsräte weiterleiten werde.

Falls es hierzu noch Fragen geben sollte, wäre Herr Laue sicher bereit hierüber noch etwas zu sagen.

So halte sie das weitere Vorgehen für sinnvoll und man könne sich zu gegebener Zeit hier noch einmal treffen um die einzelnen Punkte zu klären, was z. B. der Ortschaftsrat konkret tun könne, etc.

Sie stellt keine weitere Wortmeldungen fest, bedankt sich herzlich bei Frau Langeneckert für ihren Besuch und wünscht, dass man weiterhin so intensiv, vertrauensvoll und gut zusammen arbeite wie bisher.

- Klopfeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 3: Sanierungsmaßnahmen auf den Friedhöfen Durlach und Aue

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3** auf und begrüßt hierzu Herrn Vogel, den Amtsleiter des Friedhof- und Bestattungsamtes.

Herr Vogel (FBA) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass er kurz und knapp einige Dinge vorstelle, die sich demnächst auf dem Bergfriedhof in Durlach vollziehen werden. Dies stellt er anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vor.

- Klopfbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich bei Herrn Vogel auch dafür, dass es so schnell mit dem Vor-Ort-Termin, mit großer Mannschaft, geklappt habe. Dabei habe man die eben gezeigten Plätze begangen und durchgesprochen.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) fragt nach, ob bei den im Bild gezeigten Treppen, nur die Treppenstufen ausgebessert oder, ob diese in Gänze saniert werden? Weiter meint er, dass diese Treppen für ältere Menschen sehr steil seien und wenn möglich, sollten diese deshalb etwas flacher angelegt werden.

Herr Vogel (FBA) bedankt sich für den Hinweis.

Das habe man auch so vor. Man werde einerseits versuchen, das Wegeniveau anzuheben, um nicht mehr so viele Steigungen zu den Seitenwegen zu haben – also mindestens eine bis zwei Stufen weniger – und andererseits werde man die Treppenanlage neu herstellen. Dazu werde man das vorhandene Material verwenden, aber die Treppen gehfreundlicher ausbauen.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Vogel. Bei aller Freude, zum Ausbau des Wegenetzes am Bergfriedhof, müsse er doch die Kritik anbringen, dass es doch sehr lange gedauert habe und das Wegenetz in den letzten Jahren sehr stark vernachlässigt wurde, weswegen man zum Teil in der Situation wäre, die in den Bildern gezeigt wurde.

Es leuchte ihm nicht ein, warum man dies in den letzten Jahren, so habe schleifen lassen. Man habe Begehungen von Seiten der Friedhofspfleger gehabt und danach sei nie etwas Wesentliches gemacht worden. Gerade bei diesen großen Maßnahmen, diese wurden in den letzten Jahren stark vernachlässigt.

Letztendlich habe die Friedhofsverwaltung doch eine gewisse Fürsorgepflicht für die Benutzung der Wege. Wenn er sich vorstelle, dass hier Menschen mit Rollatoren unterwegs wären, das sei schon frappierend.

Er hadere mit der Dauer und sei nun froh, dass der Ortschaftsrat seitens der IP-Mittel für den kommenden Haushalt dafür gesorgt habe, dass in Durlach und Aue etwas passieren werde.

Herr Vogel solle das mitnehmen, einerseits Kritik an der Vergangenheit, andererseits freue man sich auf den Ausblick, dass sich nun am Wegenetz etwas verbessere.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 3: Sanierungsmaßnahmen auf den Friedhöfen Durlach und Aue

Blatt 1

Herr Vogel (FBA) erwidert, dass er die Kritik annehme und mitnehmen werde. Es gebe aber Gründe hierfür. Gerade die größeren Baumaßnahmen seien sehr kostenintensiv, nicht nur die Herstellung, sondern auch wegen der engen Wege. Dort sei schwer mit Geräten und Fahrzeugen beizukommen, das mache sich im Preis ganz deutlich bemerkbar. Dafür müsse zuerst die nötige Finanzierung stehen.

Dann komme hinzu, dass man gerade auf den Hauptwegen das Thema mit den Allee-bäumen habe. Zuerst müsse man mit den Bäumen beginnen und könne das nicht umgekehrt angehen. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass das zweimal gemacht werden müsse.

Aber er könne verstehen, dass man das gerne schon früher bekommen hätte.

Die Ortsvorsteherin (Alexandra Ries) stellt fest, dass dem Gremium die Friedhöfe sehr wichtig wären, was ja für das Friedhofs- und Bestattungsamt auch positiv sei.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte wissen, wie viele Mittel in diesem Jahr eingeplant wurden und wie die Finanzsituation in den vergangenen Jahren ausgesehen habe? Standen in den vergangenen Jahren nicht genügend Mittel zur Verfügung, um diese Maßnahmen abzuarbeiten?

Herr Vogel (FBA) antwortet mit einem klaren Nein.

Die notwendigen Mittel standen nicht zur Verfügung, da es auch noch andere Wege, in anderen Friedhöfen gebe, die saniert werden mussten. Durch die finanzielle Situation der Stadt, müsse man dies Stück für Stück erledigen und immer die Wege ausbessern, die am schlechtesten dastehen, dabei könne man nicht alle sofort erledigen.

Der Kollege habe ja darauf hingewiesen, dass man hierfür nun IP-Mittel bereitgestellt habe. Das habe den Ausschlag dafür gegeben, dass man die restlichen Dinge mit „Manpower“ unterstützend einbringen werde.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) stellt fest, dass wie das Leben, auch der Tod sich verändere, durch andere Sitten, durch andere Gebräuche, etc.

Er möchte wissen, wie sich das in der Zukunft auf unseren Friedhöfen abspiele und ob es hierfür schon einen Ausblick gebe?

Man habe ja schon anonyme Bestattungen, oder spezielle Bestattungen aus religiösen Gründen. Werde das auch in Durlach berücksichtigt, oder nur im Bereich des Hauptfriedhofes?

Er fragt, ob man hier auf einem guten Weg wäre, oder ob da noch viel auf uns zukomme?

Herr Vogel (FBA) antwortet, er würde beides sagen. Es komme noch viel auf uns zu, das würde er unterstreichen, man wäre aber auch auf einem guten Weg.

Er habe ja aufgezeigt, dass man alternative Beisetzungsmöglichkeiten ausbauen wolle.

Da kam ja auch vom Ortschaftsrat eine Anfrage, beispielsweise Baum- oder Waldbestattungen noch mehr in den Fokus zu nehmen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 3: Sanierungsmaßnahmen auf den Friedhöfen Durlach und Aue

Blatt 1

Man müsse dabei aber auch berücksichtigen, man habe es auch auf den Bildern gesehen, man baue Wege zurück, d.h. der Friedhof an sich werde immer weniger belegt.

Das sei nicht nur schön, sondern habe auch Nachteile. Unbelegte Flächen machen der Verwaltung Arbeit, denn diese müsse unterhalten werden und dem Kämmerer keinen Spaß, denn dieser bekomme dafür keine Gebühren.

Da gehe die Entwicklung hin. Gleichzeitig wünschen sich die Menschen immer mehr alternative Formen, auf die man eine Antwort benötige.

Man habe ja vorgeschlagen und das wolle er auf jeden Fall umsetzen, dass man im weiteren Verlauf, dort wo man noch Grünflächen habe, dass man diese Flächen massiv und fachlich in die Hand nehme und aufforsten werde.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte wissen, ob es möglich wäre, die ungenutzten Flächen an den Friedhöfen zu insektenfreundlichen Blumenwiesen umzugestalten? Man diskutiere ja überall über das Insektensterben und Bienensterben, da fallen ihm die Flächen ein, die ungenutzt wären.

Ist in Zusammenarbeit mit den Friedhofsgärtnereien die Möglichkeit gegeben, diese Flächen für Insekten herzurichten?

Herr Vogel (FBA) antwortet, dass man im Moment in Karlsruhe dabei wäre, fast flächendeckend solche Blühwiesen anzulegen und zu bewirtschaften. Allerdings müsse man auch bedenken, dass dort wo man Grabbereiche habe, wo Menschen oft hingehen, dort ein gewisser Zustand erwartet werde. Also auch wenn man Grünflächen anlege, dürfen diese – und hier möchte er sich vorsichtig ausdrücken – oder sollten diese nicht ungepflegt wirken, zumindest in den Bereichen, die Friedhofsnutzer begehen und nutzen.

Man müsse versuchen, die Nutzungsarten miteinander zu verbinden, man könne aber nicht den gesamten Friedhof als Blumenwiese anlegen.

Außerdem möchte er behaupten, dass die gesamten Friedhöfe die schönsten und besten Futterflächen für Insekten und insbesondere für Bienen darstellen. Diese Flächen werden von Bürgerinnen und Bürgern angelegt, und er sage immer wieder, im Hinblick auf die Bienen, dass diese dort im gesamten Jahr über blühende Pflanzen haben.

Stellen sie sich nur mal den Dezember vor, wenn die Schneeheide zu blühen beginnt, da blühe es auf den gesamten Friedhöfen.

Man werde auch in Durlach und Aue schauen, dies umzusetzen.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) möchte wissen, ob es zu Aue auch etwas zu sagen gebe?

Es wurde bisher nur über Durlach gesprochen.

Es wäre doch aber angedacht, dass man Erweiterungsflächen entlang der Schlesier Straße bis zur Straßenbahnlinie kauft? Aber auch auf dem Friedhof Aue gebe es Plätze, die nicht mehr belegt wären.

Benötige man diese Flächen dann überhaupt noch?

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 3: Sanierungsmaßnahmen auf den Friedhöfen Durlach und Aue

Blatt 1

Weiter möchte er noch einmal darauf hinweisen, er sei ja schon viele Jahre Friedhofspfleger, dass es immer noch viele ungepflegte Gräber gebe. Darauf habe er schon Herrn Spelter angesprochen. Dieser habe dabei immer ein großes Problem gehabt, da man diese nicht einfach entfernen könne, sondern erst suchen müsse, wem das Grab gehört und wer für die Pflege verantwortlich wäre.

Die Grabbesitzer daneben ärgert ein solch ungepflegtes Grab, denn diese dürfen dort nichts entfernen oder gar abschneiden. Er habe es selbst schon erlebt, als Jemand etwas weggeschnitten habe und zufällig der Grabbesitzer dazukam, was das für ein Ärger gegeben habe. Er frage sich, ob es hier nicht einen schnelleren Weg gebe, ob nicht im Vorfeld, wenn die Gräber vergeben werden, etwas im Vertrag aufgenommen werden könne, um ein solches Problem zu umgehen?

Herr Vogel (FBA) informiert, dass man auf die Friedhofsatzung hinweise und diese regle einen solchen Sachverhalt. Nichts desto trotz, sie haben ja aus der Praxis berichtet, wäre das nicht immer so einfach. Pflege oder Nichtpflege wäre nicht immer so eindeutig und feststellbar. Die Einstellungen und Vorstellungen der Menschen seien sehr verschieden und insofern habe man hier ein großes Problem, was nicht weniger werde, sondern zunehme. Man könne aber mit einem Grab nicht so umgehen, wie man sich das wünscht, denn ein Grab stelle auch einen besonderen Ort dar.

Andere Kulturen haben noch ganz andere Ausdrucksweisen auf ihren Friedhöfen und manchmal mache es auch Sinn in diese Richtungen zu blicken. Gleichwohl liege ihm persönlich sehr viel daran, dass man die Bürgerinnen und Bürger, die auf den Friedhöfen und auf den Gräbern viel investieren, dass man diese unterstützt. Das müsse im Suchen und richtigen Verhalten, bzw. auch mit den Maßnahmen seitens der Verwaltung, entsprechend gefördert werden.

Hinsichtlich der Fläche in Aue möchte er sagen, dass hier die Vorratsplanung etwas anders aussehe, als in Durlach. Während Durlach einen Friedhof habe, der sich mit den Belegungszahlen rückläufig zeige, wäre es in Aue, durch den Wachstum des Stadtteils, fast umgekehrt. Insofern müsse man sich, was die Reservehaltung anlangt, etwas anders verhalten. Man werde sich aber auch hier für den Artenschutz einsetzen und sich entsprechend verhalten.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) meint, Herr Vogel sei vorhin auf den Antrag der CDU aus der letzten Ortschaftsratssitzung eingegangen.

Er habe dazu gesagt, dass es ihm darum gehe, dass man auf dem Bergfriedhof oder auch in Aue, Ruheforste und Friedwälder errichten wolle. Das sei aber nicht die Intension dieses Antrages gewesen, sondern dieser Antrag habe darauf abgezielt, dass man auf der Gemarkung Durlach tatsächlich irgendwelche Waldflächen findet, die außerhalb des Friedhofes liegen. Sehr viele Leute, und das wisse Herr Vogel sicher besser als er, möchten nicht mehr auf dem Friedhof beerdigt werden, gleich welcher Art. Diese gehen dann lieber in die Pfalz.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 3: Sanierungsmaßnahmen auf den Friedhöfen Durlach und Aue

Blatt 1

Herr Vogel (FBA) antwortet, dass es diesen Trend gebe, allerdings sei er nicht so stark ausgeprägt, wie es dargestellt wurde, hier müsse er widersprechen. Man erlebe es aber auch in seinem Amt, dass Menschen den Wunsch äußern, dass sie in den richtigen Wald möchten. Er könne zwar auf dem Friedhof Bäume anbieten, aber eben nicht einen richtigen Wald, das sei richtig. Aber die Anzahl der Menschen, die sich dies wünschen, die halte er für gering.

Er wisse und habe Beweise dafür, dass es auf den Bestatter ankomme. Es gebe Bestatter, die für die Feuerbestattung und Bestatter, die für die Waldbeisetzung schwärmen, warum auch immer.

Da würde er gerne die Bestatter in die Verantwortung nehmen, in der man als Stadt, als Friedhofsträger sei. Denn diese Leute fehlen auf den Friedhöfen und fehlen bei der Finanzierung der Friedhöfe. Man habe hier zwei Möglichkeiten, entweder übernehme die Allgemeinheit einen höheren Anteil oder die, die dann auf dem Friedhof bleiben, müssen diese „Chose“ bezahlen. Das sei finanziell einfach so hart auszudrücken und zu beschreiben. Letzten Endes haben diese Menschen noch nicht erkannt, welche tolle Angebote man auf unseren Friedhöfen habe.

Auch eine „Baumbestattung“ werde in vielen Friedhöfen angeboten und sei ein toller Platz, eine schöne Stelle. Solch ganz individuell gestaltete Plätze habe man, in Durlach zähle man schon über 40 solcher Bäume, die auch belegt wären und er wisse von den Betreffenden, dass dies schöne Orte wären.

Außerdem habe man beim Friedhof auch eine Infrastruktur, die man natürlich im Wald nicht so habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich herzlich bei Herrn Vogel für seinen Besuch. Man freue sich über die Sanierungsarbeiten auf dem Bergfriedhof und hinsichtlich Aue haben man noch vor, einen Vor-Ort-Termin zu planen, um diesen gemeinsam zu begehen.

- Klopffeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4** auf und äußert, dass dieses Thema den Ortschaftsrat schon öfter beschäftigt habe. Zu diesem Thema begrüßt sie Herrn Kröger und Herrn Bantz vom Zentralen Juristischen Dienst.

Herr Kröger (ZJD) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass man heute den Entwicklungsstand des Landschaftsschutzgebiets Oberwald-Rißnert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vorstellen dürfe. Man beginne mit einem chronologischen Überblick, da das Verfahren in der Tat eine erhebliche Länge aufweise.

Am Ende der Präsentation informiert er, dass man gerne noch für Fragen zur Verfügung stehe.

- Klopffeifall -

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) meint, er habe von Frau Ries die Rückmeldung bekommen, dass die konkrete Frage zum Flurstück Nr. 49445, an den ZJD weitergegeben wurde. Er wisse nicht, ob in der Kürze der Zeit hierüber schon eine Aussage getroffen werden könne? Es gehe darum, dass ein Teil dieses Flurstückes innerhalb und der andere Teil außerhalb des Landschaftsschutzgebietes liege.

Herr Kröger (ZJD) antwortet, dass man sich dies noch einmal genauer anschauen müsse. Die Situation, so wie man es jetzt nach der summarischen Prüfung bewerte wäre, dass sich das Gebiet am Rande des Landschaftsschutzgebietes befinde und eine Vorprägung aufweise, dass die Anlage zur gartenbaulichen Nutzung genutzt werde. Die Frage wegen der Gebietsabgrenzung habe man überprüft.

Die Untere Naturschutzbehörde habe sich am Landschaftsplan orientiert, welcher hier sozusagen eine Kante zwischen unterschiedlichen Nutzungen vorsehe.

Nach Prüfung könne man soviel sagen, dass es nicht ausgeschlossen wäre, dass man das entsprechend berücksichtigt. Die Frage des Zeitpunktes, wann es berücksichtigungsfähig werde, zeichne sich dahingehend ab, dass die Verordnung bei der Änderung des nächsten Flächennutzungsplanes angepasst werden müsse und zwar im Hinblick auf diesen kleinen Teilbereich. Das wäre nach seiner Einschätzung der richtige Zeitpunkt, um diese Änderung in Angriff zu nehmen, also die nächste turnusmäßige Änderung abwarten, damit die Situation geprüft werden könne.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass Herr Kröger im Vortrag erläutert habe, dass es sich im Bezug auf die Sportvereine, um ein heikles Thema handle. Diese seien, soweit er das verstanden habe, aber soweit abgesichert, dass das Thema Erweiterung und Erneuerung möglich wäre.

In seiner Brust schlagen zwei Herzen. Das eine schlage für den Landschaftsschutzerhalt und alle Vorteile, die daraus entstehen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 2

Was passiere aber, wenn man eines Tages erkennen müsse, dass Bauland benötigt werde? Könne man dann zurück oder wäre das dann unmöglich?

Herr Kröger (ZJD) antwortet, dass ein zurück möglich wäre.

Wenn man die Verordnung lese, werde man feststellen, dass wenn Gestattungen nach anderen öffentlich rechtlich Vorschriften erforderlich werden, dass es nicht ausgeschlossen werde.

Es gebe einen Passus in der Verordnung, dass es keine eigene Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde bedürfe. Werden Erlaubnisse nach anderen öffentlichen rechtlichen Vorschriften notwendig, werde man am Verfahren beteiligt und werde diesem auch zustimmen.

Es wäre aber nicht so, dass man jeden einzelnen Fall prüfe, die Frage wäre auch, was dann für eine Qualität habe. Sehe ein Baugenehmigungsverfahren eine Erweiterung oder Änderung vor, oder werde eine Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig, würde man entsprechend nachziehen.

Die Frage wäre dann, unter welchen Voraussetzungen man auf den Landschaftsschutz verzichtet.

Dies müsse im Einzelfall geprüft werden und er bitte um Nachsicht, dass er das hier nicht abschließend beantworten könne. Aber um die grundsätzliche Frage zu beantworten, es wäre also nicht ausgeschlossen.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen.

Er habe bei der Beschlussvorlage, bei den Rückmeldungen der Naturschutzverbände gesehen, dass mitaufgeführt wurde, dass hier in diesem geplanten Landschaftsschutzgebiet einige Wiesen wären, die das Potential einer FFH-Mähwiese haben.

Die Verwaltung schreibe, man wolle dieses Thema mit dem Instrument eines Vertragsnaturschutzes verfolgen. Könne das näher erklärt werden?

Herr Kröger (ZJD) erläutert, dass es sich im Wesentlichen auf den Begriff des Dauergrünlandes beziehe. Es sei so, dass der Naturschutz teilweise darauf angewiesen wäre, dass ihm Flächen von der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Gerade was den Begriff des Dauergrünlandes anlangt, wäre der Naturschutz auf die Flächen der Landwirtschaft angewiesen. Man habe da eine sehr diffizile Regelung, auch im LLG (Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz) was als Dauergrünland und was nicht als Dauergrünland zu bewerten wäre.

Letztlich sei die gesetzgeberische Vorstellung auch die, dass die Landwirtschaft solche Flächen dem Naturschutz zur Verfügung stellt.

Der Vorschlag der Verbände sei ja gewesen, den Begriff des Dauergrünlandes durch Wiesen zu ersetzen, das habe man in der Vorlage auch deutlich gemacht. Deshalb habe man ja die Schwierigkeiten, die Begrifflichkeit entsprechend umzusetzen, zu dem gesamten Komplex Vertragsnaturschutz.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 3

Zur Frage FFH-Mähwiesen, wäre es richtig, dass man auf das Konstrukt als solches, ein besonderes Augenmerk habe.

Man sehe es aber nicht, dass man deshalb im Rahmen der Verordnung, den Umbruch jeglicher Wiesen, freistellen könne. Das würde man dann im Einzelfall prüfen, dafür sei die Verordnung zu groß.

Herr Bantz (ZJD) möchte ergänzen, dass man im Bereich des Westens wertvolle Wiesenflächen habe. Deshalb habe man gerade versucht, mit der Steuerung der gartenbaulichen Nutzung, eher Richtung B3, den Druck auf diese Flächen zurückzunehmen. Das wäre ein Instrument in dieser Verordnung. Im Übrigen möchte er noch einmal ausführen, wie es der Kollege schon gemacht habe, dass der Umbruch von Dauergrünland erlaubnispflichtig wäre, dieser werde also geprüft.

Man setze aber auch darauf, dass durch freiwillige Maßnahmen Verbesserungen erwirkt werden und der Vertragsnaturschutz, der angesprochen wurde, wäre insbesondere ein Thema der Landschaftspflegerichtlinien.

Da bekomme man Fördergelder vom Land. Legt ein Landwirt seine Flächen still oder bewirtschaftet diese auf eine bestimmte Art und Weise, könne er, wenn sein Land auf einer entsprechenden Förderkulisse liege, also wie jetzt hier in diesem Landschaftsschutzgebiet, Fördergelder bekommen. Dieser Weg wäre sozusagen der nachhaltigere und stoße auf mehr Verständnis, als wenn man mit restriktiven Maßnahmen an die Sache herangehe.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass die Maßnahme sehr umfangreich wäre. Er wäre froh, wenn man eine solche für die Altstadt hätte.

Er möchte wissen, warum das Landschaftsschutzgebiet bis direkt an die Rommelstraße heranreiche und das nachdem die Rommelstraße in Richtung Aue schon bebaut wäre, zum Teil sogar zweiseitig?

Außerdem sei ihm aufgefallen, im § 4 habe man Verbote stehen, wo es heiße, dass der Naturhaushalt nicht geschädigt werden dürfe. Beinhaltet das auch, dass man irgendwelche sogenannte Pflanzenschutzmittel oder Unkrautvernichter nicht verwenden dürfe, wie z. B. Glyphosat?

Dann wäre ihm noch aufgefallen, dass man sich bei der Holzlagerung nur auf Schnittholz bezogen habe. Es interessiere ihn, was mit dem Stammholz gemacht werde. Dürfe das auch gelagert werden und wenn ja, in unbegrenzter Menge oder dürfe das überhaupt nicht gelagert werden?

Herr Bantz (ZJD) antwortet, dass es im Verordnungstext eine abstrakte Formulierung mit dem Naturhaushalt gebe. Da müsse im Einzelfall beurteilt werden, um was für eine Handlung es gehe, die den Naturhaushalt beeinträchtigen könne.

Wenn es darum gehe, einen Satz von Insektizide oder Pestizide, diese wäre im Rahmen des Landschaftsschutzes nicht geregelt. Die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung wäre ja im Landschaftsschutzgebiet, im Rahmen der guten fachlichen Praxis erlaubt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert Beschlussvorlage

Blatt 4

Es handelt sich nicht um ein Naturschutz-, sondern um ein Landschaftsschutzgebiet, wo auch die Kulturlandschaft im Vordergrund stehe, d.h. solange es nach dem Fachrecht zulässig wäre, Glyphosat einzusetzen, werde es im Grunde genommen auch im Landschaftsschutzgebiet zugelassen.

Zur Frage wegen dem Schnittholz könne er sagen, dass man sich an den Einwendungen aus der Bevölkerung habe leiten lassen. Darüber hinaus wären Lagerungen nicht generell verboten, diese unterliegen einem Erlaubnisvorbehalt. Man möchte eine gewisse Kontrollmöglichkeit haben, damit sich in der Landschaft keine negativen Entwicklungen zeigen. Deshalb gebe es in der Realität immer Formen der Bewirtschaftung oder der Lagerung, die man dann im Einzelfall prüfen müsse. Die Freistellung dieser Verordnung beziehe sich aber auf das Schnittholz, das sei so richtig.

Herr Kröger (ZJD) möchte noch zum Stammholz anmerken, dass solche Einwendung im Rahmen dieses Verfahrens nicht vorgetragen wurden. Stammholz spiele bis dato keine Rolle.

Die Frage, die man sich stellen müsse wäre immer die, ob die Lagerung das Landschaftsbild tatsächlich beeinträchtige? Hier werde es maßgeblich auf den Umfang ankommen. Komme man dann tatsächlich zu der Auffassung, dass die Lagerung von Stammholz das Landschaftsbild beeinträchtige, werde man ggfs. diese Maßnahme prüfen müssen.

Herr Bantz (ZJD) äußert, dass OR Müller gefragt habe, warum die Schutzgebietsverordnung bis unmittelbar an die Rommelstraße grenze.

Man versuche natürlich landschaftliche Freiräume abzugrenzen, d.h. man orientiere sich natürlich auch an topografischen Gegebenheiten. Zum Beispiel wo irgendwo ein Sachzusammenhang endet, wo eine Straße durchführt oder die Landschaft durchschneidet. Man schaue natürlich schon, dass zusammenhängende Lebensräume oder Korridore, die den Biotopverbund schützen, nicht getrennt werden. Deshalb gehe man dann ggfs. bis an den Bereich der freien Landschaft heran oder bis zu einer Bebauung.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte noch einmal etwas fragen, was schon beantwortet wurde, aber aufgrund dessen, dass die Einrichtung eines solchen Landschaftsschutzgebietes für die Landwirte und Baumschulen eine nicht unwesentliche Veränderung ihrer Möglichkeiten, oder Einschränkung ihres wirtschaftlichen Handelns darstellt, möchte er diese Frage noch einmal stellen, damit diese noch einmal diskutiert werden könne.

Man schreibt letztendlich in der Ausführung der Schutzwürdigkeit zu diesem Gebiet, dass der Landschaftscharakter, den die Gemüseanbauflächen habe, sich bis heute erhalte, und dass dieser für ein ganz eigenes Gepräge Sorge. Landwirtschaftliche Betriebe, die ortsnahe produzieren und die örtliche Bevölkerung versorgen, seien nach wie vor vorhanden. Eine vergleichbare Landschaft befinde sich auf Karlsruher Gemarkung nicht und dass sich dies auch nicht auf die Naherholungsfunktion auswirke.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 5

Er möchte wissen, ob nach Einschätzung des ZJD, nach Gesprächen mit den Landwirten oder mit den Baumschulen, diese bewirtschafteten Flächen und auch das erfolgreiche Arbeiten in diesem Gebiet, weiterhin gesichert werde, denn letztendlich präge das - auch gemäß diesen Ausführungen - dieses Schutzgebiet.

Es wäre natürlich sehr fatal, würde sich das im Laufe der Zeit reduzieren, sich dieses Gebiet dann wiederum verändern.

Herr Kröger (ZJD) meint, das wäre eine berechtigte Frage.

Man habe selbstverständlich alle Beteiligten angehört und die Anregungen im Einzelfall geprüft. Man sei in der Tat aber der Auffassung, dass das miteinander vereinbar wäre.

Man habe hier, auch im Hinblick auf die Korridorzone, eine weitere Betätigungsmöglichkeit eröffnet, die es so zumindest im traditionellen Sinne, vorher nicht gegeben habe.

Man habe hier schon versucht, diese Kulturlandschaft als solche zu erhalten.

Er möchte jedoch nicht verhehlen, dass dies teilweise vielleicht auch kritisch gesehen werde, aber aus der Summe der Rückmeldungen sei man der Auffassung, dass das gewährleistet wäre.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte noch zum Verständnis nachfragen, aus der Summe der Landwirte, oder auf wessen Rückmeldung?

Herr Kröger (ZJD) antwortet, sowohl als auch. Aus der Summe aller Rückmeldungen, also auch aus der Summe der fachspezifischen Rückmeldungen.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) stellt fest, dass seine Fraktion den bestehenden Flächennutzungsplan für völlig ausreichend halte. Somit wäre die Ausweisung dieses Landschaftsschutzgebietes unnötig.

Man sehe hierbei zwei Gefahren. Zum einen die Gefahr, dass man durch diesen Beschluss, zukünftigen Generationen eine Weiterentwicklung für Durlach in Richtung Süden durchzuführen erschwere, wenn nicht sogar verhindere. Eine ähnliche Frage habe ja schon OR Wenzel gestellt.

Zum anderen halte man es für ausreichend, wie es jetzt schon wäre. Man könne irgendwo nicht einsehen, dass die Leute, die diese Flächen im Moment bewirtschaften, die aus diesen Flächen das gemacht haben, was man heute sehen könne, also quasi ein Naherholungsgebiet, dass diese nun aus Dankbarkeit heraus, irgendwelche Vorschriften bekommen, wie sie ihre Gewächshäuser zu stellen haben, oder dass sie keine Fundamente mehr machen dürfen. Das halte man für nicht gerecht.

Man halte den Flächennutzungsplan für ausreichend, so wie er jetzt bestehe.

Man habe aber das Hauptaugenmerk darauf gelegt, dass solche massiven Einschränkungen die Entwicklungsmöglichkeiten zukünftiger Generationen einschränke und das wäre ein Punkt, dieses Projekt abzulehnen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 6

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) äußert, dass man das im Gegensatz zur CDU anders sehe, deshalb werde man dieser Vorlage vollumfänglich zustimmen.

Man habe darüber lange diskutiert. Es habe seine Fraktion zufrieden gestellt, dass man auch mit den Sportvereinen eine Lösung gefunden habe, denn das bedeute ein Stück weit Planungssicherheit für die Zukunft der Sportvereine.

Zum anderen erinnere man daran, dass der Gemeinderat im vergangenen Jahr einen Flächennutzungsplan beschlossen habe. Nahezu 80 ha Wohnbaugebiet wurden beschlossen, d.h. dass man in der Stadt vieles getan habe, um Wohnbau weiter zu entwickeln und in Durlach gebe es mittlerweile bekannte Gebiete, die demnächst oder in absehbarer Zukunft bebaut werden sollen.

Insofern glaube er, wäre es fatal zu sagen, dass man in diesem Gebiet mit der Frage vorsichtig sein solle, dass vielleicht irgendwann der Wohnungsbedarf so groß werde, dass man dieses Gebiet bebauen müsse.

Und das wolle man nicht! Mittlerweile expandiere die Stadt so, dass man es bitter notwendig habe, für ein entsprechendes Kleinklima und eine ökologisch sichere Zukunft zu sorgen.

Deshalb habe man es auch immer für falsch gehalten und das möchte er ausdrücklich betonen, dass an dieser Stelle eine sogenannte Multienergietankstelle gebaut wurde.

Diese Multienergietankstelle, welche bei weitem noch keine wäre, werde dort aber benötigt und das habe man auch nie abgestritten.

Allein wegen des sensiblen Ortes, in diesem Bereich, habe man Bedenken gehabt.

Aber das wurde mehrheitlich so beschlossen und man müsse dies zur Kenntnis nehmen.

Aber wie schon gesagt, der Vorlage stimme man insgesamt zu.

Wenn die Gewerbetreibenden damit liebäugeln, das eine oder andere Fundament zu erstellen, und zu diesem Thema gab es hier ganz unverblümte Redebeiträge, wenn diese Gewerbetreibenden die Möglichkeit bekommen, irgendwann dort Wohnungen bauen zu können, was da an Spekulationen dahinter stecke, möchte er einfach mal in den Raum stellen, da könne sich jeder selber Gedanken machen.

Man sei für ökologische Flächen, die die Stadt dringend benötige. Dies könne man auch mit Genugtuung sagen, da man genügend Wohnbauflächen zur Verfügung stelle, in dieser Stadt und auch in Durlach. Man werde deshalb dieser Vorlage zustimmen und im Gemeinderat den entsprechenden Erlass empfehlen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, er habe es vorhin schon angedeutet, wie es OR Griener schon bemerkt habe. Man könne sich die Naherholung, oder LSG-Erweiterung bis zur Südtangente vorstellen, das wäre überhaupt kein Thema.

Man wäre aber der Auffassung, dass gerade dieser Bereich in Durlach, diese Kleingartenanlagen, usw. einen Zustand habe, wo man ein Problem damit habe, dieser Vorlage zuzustimmen.

Man sehe dieses Gebiet so wie es wäre, was die Menschen daraus gemacht haben und werde sich daher der CDU anschließen, diese Vorlage heute hier abzulehnen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 4: Abschließende Beratung LSG-VO Oberwald-Rißnert
Beschlussvorlage**

Blatt 7

Die Empfehlung seiner Fraktion laute aber trotzdem, an der Sache dranzubleiben und zu sehen, ob man dieses Gebiet entsprechend kürzen könne.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) äußert, dass man der Vorlage zustimmen werde.

Sein Herz schlage dafür, diese Fläche vor einer Wohnbebauung zu sichern. Diese Landschaft, die man dort genießen könne, zu erhalten.

Aber er möchte auch eindringlich darauf plädieren, dass die Verwaltung mit den Landwirten und mit den Baumschulen kooperativ agiert, damit dort das Gewerbe bestehen bleiben könne. Es müsse sich darum gekümmert werden, dass für die dortigen Mitarbeiter das Einkommen gesichert werde und dass man auch den Charakter, was dieses Gebiet jetzt schon habe, dieses Areal, was als Landwirtschaftsfläche seine Reize eben habe, erhalten bleibe.

Nichts desto trotz werde man der Beschlussvorlage zustimmen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) informiert, dass sie die Argumente der CDU verstehe. Sie habe aber auch Verständnis für die Bauern dort, aber sie werde der Erweiterung zustimmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

Sie bittet, die Frage nach der Abgrenzung und der Abrundung der Grundstücksgrenze schon in diesem Verfahren, als Prüfauftrag mitzunehmen. Es wäre auch gut, würde man Kontakt aufnehmen und dieses Anliegen nicht auf eine turnusmäßige Änderung verschieben. Da könne man ja noch einmal darüber sprechen.

Sie würde nun zur Abstimmung kommen und fragt das Gremium, wer dieser Vorlage zustimme, die lautet: Der Ortschaftsrat Durlach schlägt dem Gemeinderat vor, den Entwurf der Landschaftsschutzverordnung Oberwald-Rißnert zur Kenntnis zu nehmen und dem Erlass der Schutzgebietsverordnung zuzustimmen.

Sie bittet um Handzeichen:

Abstimmung:

10 Ja Stimmen

8 Nein Stimmen.

Damit habe man der Beschlussvorlage mit 10 zu 8 Stimmen zugestimmt.

- Klopfbeifall -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5** auf. Hier handle es sich um eine angehaltene Offenlage. Man habe in der Vorberatung vereinbart, sich das Bauvorhaben in öffentlicher Sitzung vorstellen zu lassen.

Hierzu begrüße sie von der Firma ZEFIE den Bauherren oder Eigentümer Frau Wiss-Freesemann, den Verwaltungsleiter Herrn Pfeifer sowie den Architekten Herrn Adler, die hierüber etwas vortragen werden.

Herr Kröger vom Zentralen Juristischen Dienst werde dankenswerter Weise auch zu diesem Tagesordnungspunkt noch anwesend bleiben. Weiter begrüßt sie ganz herzlich Herrn Poguntke, von der Unteren Denkmalschutzbehörde zu diesem Thema.

Frau Wiss-Freesemann (ZEFIE) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass man die Power-Point-Präsentation auf drei Personen aufteilen werde. Den größten Teil werde Herr Adler vortragen und informieren.

Sie stellt nun anhand der Power-Point-Präsentation (s. Anlage) ihr Team vor.

Herr Pfeifer (Verwaltungsleiter ZEFIE) stellt anhand der Präsentation die Situation der Geschäftsstelle vor und wie es dazu kam, dass man das Objekt in der Ochsentorstraße 32 erworben habe.

Zum neuen und alten Bauvorhaben informiert anhand der Präsentation Herr Adler (Architekt).

Zum Schluss der Präsentation informiert er die Anwesenden, dass man gerne für Fragen zur Verfügung stehe.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte zum Einstieg sagen, dass man wisse, dass dieses Thema unglücklicherweise über Umwege erst heute hier gelandet wäre. Es wäre dem Gremium allerdings lieber gewesen, hätte man hierüber wesentlich früher informiert. Das habe man aber in der vergangenen Sitzung schon besprochen, weshalb er das nun nicht mehr wiederholen werde.

Er findet es auch schade, dass man sich nun schon in einem Zeitrahmen befinde, der schon sehr weit fortgeschritten wäre. Außerdem habe man durch diese Vorgehensweise die Öffentlichkeit, die ja über die Medien informiert wurden, damit sehr aufgeschreckt. Sein erster Eindruck, was die Nutzung dieses Gebäudes anlangt, die man hier vorgestellt bekommen habe, sei ganz in Ordnung, aber der Weg bis hierher, dieser Weg müsse vom Ortschaftsrat kritisiert werden.

Er fände es toll, wenn man sich das Projekt als Modell ansehen könne. Über Nutzung, usw. wäre es im Moment noch zu früh, um sich darüber zu unterhalten. Man habe das jetzt einmal gesehen und er sei der Meinung, dass sich der Architekt wirklich Mühe gegeben habe, den Kontext zur bestehenden Bebauung herzustellen. Aber er sei sich sicher, dass es vielen in Durlach aufgestoßen wäre, wie das Ganze passiert wäre.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, sie wisse nicht, ob die Kritik hier an die richtige Adresse gestellt werde, aber man könne ja gerne etwas dazu sagen. Letztendlich gehe es hier aber um ein grundsätzliches Problem.

Herr Adler (Architekt) meint, er habe verschwiegen, dass man ein Detailmodell habe. Er habe sich gedacht, dass das zu sehr ins Detail gehen werde, dies vorzustellen. Aber er könne diese Modelle gerne zur Verfügung stellen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass das sicher hilfreich wäre.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich zunächst einmal für die Vorstellung des Projekts.

Man müsse sich als Ortschaftsräte zunächst einmal positionieren, wie man damit umgehen wolle. Fakt wäre, dass hier ein Abriss bevor stehe, ein Totalabriss eines Gebäudes, welches in den 70er Jahren noch renoviert wurde, so dass dieses nicht von selbst zusammen falle und man diese Sache nur aus wirtschaftlichen Gründen angehe. Dieser Abriss wäre also nicht notwendig.

Wenn der Ortschaftsrat der Meinung wäre, dass dieses vorhandene Gebäude in seinen Umrissen erhalten werden solle, müsse er auf die Zurückstellung des Baugesuches hinwirken oder man müsse auf den Beschluss einer Veränderungssperre hinwirken und zwar im Hinblick auf den vorhandenen Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan Altstadt Durlach.

Die Präsentation, so wie sie hier vorgestellt wurde, sei ausdrücklich darauf ausgerichtet, dem Ortschaftsrat zu sagen, dass doch alles gut wäre, dass alles nicht so schlimm sei und das Kommende vielleicht sogar noch besser werde.

Nur ist die Frage, ob das was kommt wirklich gut und besser werde, aber das liege dann nicht mehr in den Händen des Ortschaftsrates. Er sage das mehr in Richtung Gremium als in Richtung auf die Vorstellenden.

Ob das Gebäude später dann so aussehe, wie das in der Pfinztalstraße, welches sich sicherlich gut eingefügt habe, was gelungen wäre sei fraglich. Aber bei dem Gebäude in der Pfinztalstraße sei die alte Bausubstanz zerstört worden und dieser habe man nicht nachgeweint.

Bei der Wohnbebauung in der Karl-Weysser-Straße, wo ein Gebäude anstelle des Schweizer Hauses errichtet wurde, bei dem man nun vom historischem Bezug nichts mehr erkennen könne, sei das eine ganz andere Geschichte.

Bei dieser Sache hier, müsse man sich im Klaren sein, dass Fachämter schon entschieden haben. Heute gehe es auch nicht um eine Beschlussfassung. Er möchte nur informieren, dass es ein Dutzend Anträge gebe, die sich um die Altstadt Durlach drehen, unter anderem z. B. um das Eckhaus Ecke Mittel- und Kelterstraße.

Vor diesem Hintergrund müsse man sich der Verantwortung bewusst werden, wie man die Altstadt erhalten wolle.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 3

Es müsse auch Niemand mehr gefragt werden, wie das gehe, denn dazu habe man einen Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan. Dazu habe man eine Gestaltungssatzung, die leider immer noch nicht endgültig als Satzung vorliege.

Er finde es deshalb trotzdem respektabel, dass der Architekt sie trotzdem miteinbezogen habe, dass wäre auf jeden Fall ein gutes Entgegenkommen. Trotzdem wäre es letztendlich keine Lösung, für den Erhalt der Durlacher Altstadt. Ein Bebauungsplanentwurf, ein Satzungsentwurf, der uns jetzt mit dieser Sache konfrontiert, die man, wenn man sie stoppen wolle, nur mit einer Veränderungssperre oder mit der Zurückstellung des Baugesuchs stoppen könne.

Den Abriss könne man als Gremium nicht verhindern, aber dieser werde sicherlich dann nicht stattfinden, wenn man als Bauherr wisse, dass man hinterher nichts drauf bauen könne, das sei auch klar.

Von daher gesehen finde er den Antrag vom Bewusstsein her in Ordnung. Man wisse jedoch nicht, was später daraus werde. Das wisse mit Sicherheit auch der Bauherr nicht, denn dieser könne ja im Moment noch nicht wissen, was die Ämter dann von ihm verlangen werden.

Von daher gesehen, insbesondere was die Fassadengestaltung angehe, was die Wiederaufnehmen der historischen Umrisse angehe, theoretisch könne man ja das alte Ochsentor wieder aufbauen, damit würde man vielleicht dem Ortschaftsrat gefallen, aber dazu wolle er gar keine Stellung nehmen.

Er wolle dem Ortschaftsrat nur sagen, wo man politische Möglichkeiten habe und dass man in sich gehen müsse, und dies dann entsprechend beschließen. Heute stehe ja keine Beschlussfassung auf der Tagesordnung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, man solle gerade jetzt die Möglichkeit nutzen, mit dem Bauherren und Architekten Fragen zu besprechen und abzurufen.

Im Ältestenrat habe man sich ja vorbesprochen, was man vielleicht gemeinsam als Gremium für die Zukunft angehen könne, darüber könne man sich dann noch unterhalten.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung des Projektes.

Der TOP diene ja der Information. Was er nicht verstanden habe sei, welche Kubatur gebaut werden solle? Man habe verschiedene Möglichkeiten im Schnelldurchlauf gesehen, aber was wäre der Plan?

Herr Adler (Architekt) zeigt anhand eines Bildes ein Modell, welches das bisherige Gebäude zeigt und welche Variante mit Abstimmung des Fachamtes und Denkmalamtes geplant werde.

Die Gebäude werde man nebeneinander schieben und mit einem schmalen Trakt verbinden, so dass diese inhaltlich zusammen genutzt werden können, äußerlich aber als zwei Gebäude erscheinen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 4

Zur Wortmeldung von OR Dr. Rausch möchte er gerne noch anmerken, dass man das Ochsentor gerne erhalten würde, nur der Torbogen am Gebäude sei nicht das klassische Ochsentor. Was die äußere Gestaltung anlangt, das sei auch eine klare Vorgabe an den Architekten gewesen, möchte man, dass sich das Gebäude optisch an den heutigen Zustand angleiche. Bei den Fenstern oder der Fassadengestaltung sei man offen. Man könne beim Gebäude in der Ochsentorstraße 19 erkennen, dass man sich bei der Renovierung an die Vorgaben des Denkmalamtes gehalten habe. Das sei auch Intention beim neuen Projekt, dass dieses sich in die Altstadt einfüge.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) informiert, dass der Eigentümer des Hauses in der Mittelstraße, Ecke Kelterstraße auf sie zugekommen wäre. Er habe klar erklärt, dass er nicht abreißen, sondern sanieren wolle und er sei deshalb im Gespräch mit der Unteren Denkmalschutzbehörde. Auch wäre er gerne bereit, dies im Ausschuss II vorzustellen.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) fragt, ob das bedeute, dass kein Abrissantrag gestellt wurde?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass ein Abrissantrag gestellt wurde, aber man sei in Gespräche gegangen und der Eigentümer wolle nicht abreißen.

Er stehe diesem Gremium für Gespräche zur Verfügung. Das halte sie für sinnvoll, denn so komme man an Informationen und müsse sich nicht mit Gerüchten begnügen und könne sich einen eigenen Eindruck verschaffen.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für die wirklich umfassende Präsentation und das Herausarbeiten der architektonisch und städtebaulich wichtigen Gesichtspunkte. Er könne nicht wirklich erkennen, nach diesen Informationen, warum man dieses Gebäude, was dort stehe, nicht abreißen solle.

Bis zu den 70er Jahren habe dort das sechsfache an Bauvolumen gestanden und nun könne man sich nicht hinstellen und sagen, was da geplant werde, passe baulich nicht. Einzig und allein, die Traufe sei vorher an der Straße gestanden und diese sei nun gedreht worden.

Bei Herrn Degen gebe es ein Foto, wo man die Fassade noch annähernd erkennen könne und auch erkennen könne, dass das Gebäude in der Pfinzstraße mindestens doppelt so breit gewesen wäre, wie das des Ochsen gegenüber.

Man habe ja nun Gestaltungsvorschläge gesehen und konnte sehr wohlwollend erkennen, dass man einige Gestaltungselemente der Durlacher Gestaltungssatzung aufgenommen habe, was die Fenster, die Gauben, etc. angehe.

Der Verdacht liege nahe, dass das was gebaut werde, wesentlich besser werde, als das was im Moment dort stehe.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 5

Zumindest was das Bauvolumen und den städtebaulichen Aspekt anlangt besser passe, als das was im Moment dort steht. So sehe er das als Laie.

Es wäre nichts mehr vorhanden was die Historie widerspiegelt, abgesehen davon dass es dort vielleicht Steine gebe, die es schon vor 100 Jahren gegeben habe und die im jetzigen Gebäude aufgegangen wären.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) fragt nach den Stellplätzen, die schließlich nach der Landesbauordnung auf dem Baugrundstück nachgewiesen werden müssen?

Dieses sei doch aber komplett verbaut. Er nehme an, dass hier auch schon mit dem Bauordnungsamt irgendwelche Absprache getroffen wurden. In anderen Altstädten werde oft verlangt, dass unter dem Gebäude eine Tiefgarage gebaut werden müsse. Den einen Stellplatz, den man erkennen konnte, halte er für zu wenig, da es sich ja um eine Nutzung mit Publikumsverkehr handle.

An solch sensiblen Stellen müsste ein Bauantrag detailliert mit dem Ortschaftsrat besprochen werden. Die momentane Situation sei völlig unbefriedigend und er komme wieder auf das Beispiel mit der Mittelstraße zurück. Dort handle es sich um eine andere Situation, denn dort handle es sich um ein Kulturdenkmal.

Ein Kulturdenkmal könne viel schwerer abgerissen werden, als hier in diesem Prüffall. Stelle der Eigentümer einen Abrissantrag, einfach um es zu probieren, hänge dieser von der Intention ab, wie dies von der Unteren Verwaltungsbehörde geprüft werde. Es gebe wegen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit besondere Berechnungsmethoden, ob man diese anlegt oder nicht, das erfahre man als Ortschaftsrat leider erst, wenn alles schon nahezu vorbei wäre.

Darauf wolle er noch einmal hinweisen. Er merke, anhand der Tendenz aus dem Gremium, dass man hier denke, dass erst mal die Ochsentorstraße 32 bebaut werden solle, aber ob das so gut wäre, könne er nicht beurteilen.

Er könne es auch nicht beeinflussen, sondern nur mit den planungsrechtlichen Instrumenten beeinflussen und auch nur dann, wenn der Ortschaftsrat dem zustimme.

Ansonsten nehme er den Vortragenden jeglichen guten Willen ab, aber es stecke eine Gesamtproblematik dahinter, für die er den Anwesenden keinen Vorwurf mache.

Aus den Informationen, die man als Ortschaftsrat bekommen habe, gehe es im Moment um ein Dutzend Vorhaben innerhalb der Durlacher Altstadt, wo irgendwelche baulichen Veränderungen vorgenommen werden sollen. Das wäre nichts, wo man sich in seinem Sessel zurücklehnen könne und er spreche hier auch einen Antrag an, den man als Fraktion für den nächsten Ortschaftsrat vorbereitet habe.

Eine solche Situation komme deshalb auf uns zu, weil die Stadt seit 2010 an diesem Bebauungsplanentwurf nicht weiter gearbeitet habe, dass dieser zur Satzung werde und er komme deshalb auf uns zu, weil man nicht weiter an der Gestaltungssatzung gearbeitet habe.

Darüber hinaus habe man sich auch nicht überlegt, ob man eine örtliche Bauvorschrift erlassen könne. Das sei Verwaltungssache, letztlich wurde der Wille des Gemeinderates und des Ortschaftsrats über Jahre hinweg ignoriert!

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 6

Man befinde sich in einer ernsten Situation, was den Schutz der Durlacher Altstadt angehe und darauf müsse man reagieren, wenn man das entsprechende Bewusstsein habe und die entsprechende Mehrheit.

Heute wäre, wie gesagt, nur der Tag um das Bewusstsein zu erzeugen und dazu wolle er seinen Beitrag geleistet haben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte hierzu noch sagen, dass das alles richtig sei, auch der Ablauf und die Enttäuschung im Gremium, da sei man sich auch einig, da müsse man sich Gedanken machen. Da werde auch die Diskussion, sicherlich noch nicht vorbei sein, da werde es auch einen Vorschlag geben.

Es müsse aber auch klar gesagt werden, dass uns bei diesem Bauvorhaben, bei diesem Abriss ein anderer Bebauungsplan oder eine andere Gestaltungssatzung nichts genutzt hätte. Sie bittet darum, dass man dies unterscheidet.

Aber in der Sache, gebe sie OR Dr. Rausch Recht. Sie merke aber, dass Herr Adler, der Architekt hierzu noch etwas sagen wolle.

Herr Adler (Architekt) äußert, er habe sich schon wieder etwas beruhigt.

Er sei in der Zwischenzeit allerdings etwas unruhig geworden, denn wenn man sich die Vorgeschichte anschau, er wisse nicht, ob OR Dr. Rausch dem folgen könne oder wolle. Er sei aber felsenfest davon überzeugt, dass es besser wäre, dass es keine wilde Immobilie gebe. Das habe er sich als Architekt hier in Karlsruhe auch nicht antun wollen. Eine solche Diskussion wolle er auch nicht führen, das sei der eine Punkt. Zum anderen Punkt wolle er sagen, dass man stolz auf die Gremien sein könne, die die Architekten und den Bauherren positiv begleiten. Er wolle sich auch nicht in einen Topf mit anderen Projekten geworfen sehen, oder dieses Projekt mit anderen vergleichen.

Er wolle noch kurz auf das Thema Stellplätze zurückzukommen. Nach LBO wären zwei Stellplätze für dieses Projekt notwendig. Einer stehe im Bauantrag drin, dieser werde dargestellt, es gebe auch eine Ablöse, was für dicht bebaute Gebiete eine ganz normale Sache wäre und das sei auch baurechtlich geklärt.

Zu dem Thema unterirdische Stellplätze lade er OR Dr. Rausch gerne ein, man könne sich die Pfinztalstraße 26 gerne einmal anschauen. Nach dem Bau dieser unterirdischen Tiefgarage habe er sich geschworen, so etwas nicht mehr zu bauen.

Er wolle damit sagen, dass man es in einer Altstadt auch mit den Tiefgaragen überstrapazieren könne. Einerseits wolle man sich im Rahmen der Altstadtsatzung bewegen und das sei ihm wichtig. Es wäre eine Perle nicht nur für die ZEFIE, sondern auch für Durlach, denn das jetzige Gebäude gleiche einem Schandfleck und das sage er als Karlsruher, der dort oft vorbeifahre. Er habe sich über Jahrzehnte gewundert, was mit dem Gebäude passiert wäre, bis er zufällig miteingebunden wurde.

Er sei davon überzeugt, dass man gemeinsam an einer guten Lösung arbeite.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 7

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) spricht an, dass das Gebäude ja aber größer werde, als das was dort jetzt steht. Sie möchte deshalb wissen, was mit dem Garten von Frau Maier werde? Das liege zwischen der Vertiefung der Häuser und den Fachwerkhäusern und sei allgemein bekannt als Gärtchen von Frau Maier.

Herr Pfeifer (Verwaltungsleiter ZEFIE) antwortet, die Fläche gehöre nicht zum Eigentum dieses Grundstücks und er könne insofern darüber nichts sagen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) fragt, dass gehöre also nicht zu diesem Eigentum? Da wurde also nichts überplant?

Herr Pfeifer (Verwaltungsleiter ZEFIE) äußert, ob OR Dr. Fink-Sontag den dargestellten Graben meine? Denn das wäre nach seinem Kenntnisstand öffentliche Fläche und gehöre der Stadt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, man habe dort nicht vor etwas zu bauen.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) stellt fest, Schandfleck könne man auch renovieren.

Er möchte fragen, ob es eine Zeichnung gebe, bei der man die alte und die neue Kubatur miteinander vergleichen könne? Weiter möchte er wissen, aus welchem Jahr das Gebäude nachweislich stamme?

Herr Adler (Architekt) antwortet, dass er schon vorhin angeboten habe, die Modelle zur Verfügung zu stellen. Auch die Überlagerung der Kubaturen.

Er zeigt anhand eines Bildes aus der Präsentation, die Überlagerung in der Form, dass man die Traufhöhe um ca. einen dreiviertel Meter erhöhe. Man habe sich mit der Firsthöhe unterhalb des Ochsen orientiert, bei der Traufhöhe ungefähr mit dem Gebäude des Ochsen.

Er zeigt anhand eines Bildes der Pfinztalstraße 63 ein dreistöckiges Gebäude. Man befinde sich mit der Traufhöhe maximal zwischen dem ersten und zweiten Obergeschoss. Er würde vorschlagen, wenn die Vorsitzende dem zustimme, dass er die Bestandsaufnahme, die er von diesem Gebäude gemacht habe und die Überlagerungspläne, dass er diese dem Gremium, dem Stadtamt zur Verfügung stelle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) hält fest, dass das hilfreich wäre, wenn das zur Verfügung gestellt werden könne.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, bedankt sich für die Vorstellung des Projektes und möchte noch auf einen Punkt eingehen, der heute aber nicht beschlossen werde.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 8

Es sei ihr wichtig und OR Dr. Rausch habe es angedeutet und sie wisse auch, dass andere genau so denken. Man habe heute wieder erkannt, wie wichtig eine Kommunikationskultur zwischen Verwaltung und zuständigem Gremium wäre.

Außerordentlich wichtig wäre ihrer Meinung nach, dass man nicht mit halben Gerüchten oder Halb- und Unwahrheiten konfrontiert werde, was keinem Gremium nutze.

Man werde weiter an der Sache bleiben und man müsse, davon sei sie überzeugt, die Verwaltung überzeugen, dass man gemeinsam miteinander arbeiten müsse. Das werde sicherlich eine ihrer Aufgaben sein, das besser zu vernetzen.

Zum zweiten gehe es um die Altstadt Durlach und die Altstadt Durlach wäre nicht irgendeine Altstadt und diese habe nicht nur irgendwelche Kulturdenkmale, sondern die Altstadt Durlach sei als Gesamtanlage nach dem Denkmalschutzrecht geschützt. Dieses Recht habe auch unterschiedliche Rechtsgrundlagen. Man habe ja gelernt, dass ein Kulturdenkmal anders behandelt werden müsse und noch einmal anders bei einem Abriss als das bei einem Nichtkulturdenkmal gemacht werden könne, da bewege man sich im Denkmalschutzrecht.

Bei einem Neubau bewege man sich immer noch im Denkmalschutzrecht, wenn man über die Gesamtanlage und über die dortigen Regelungen rede.

Dann habe man hier auch städtebaurechtliche Regelungen, die es gebe. Bebauungspläne, die man aber sinnvoller Weise, und das sage sie hier ganz deutlich, wenn man diese aufstellt auch irgendwann zu Ende bringen sollte. Und nicht Bebauungspläne wie man ja in der letzten Sitzung vom Zentralen Juristischen Dienst gehört habe, die nichts mehr bringen, weil sie zu alt sind und man diese nicht mehr weiter geplant haben.

Also hier müsse sicherlich eine Diskussion geführt werden, was man mit dem Bebauungsplan machen müsse, ob man diesen weiter entwickelt, so wie man ihn benötigt, dass dieser auch Grundlage für eine Veränderungssperre oder ähnliches sein könne oder für die Zurückstellung eines Baugesuchs. Ist man aber der Meinung, dass man diesen nicht mehr benötigt, dann müsse man ihn auch aufheben.

Aber einen Bebauungsplan mitziehen, der nichts nütze, mache sicherlich keinen Sinn. Dann könne man eine historische Bausubstanz auch über eine Erhaltungssatzung schützen. Für eine solche Erhaltungssatzung habe man ja schon erste Grundlagen gelegt. Hier habe das Regierungspräsidium freundlicher Weise Haus für Haus für einen denkmalpflegerischen Werteplan dokumentiert, weil es der festen Überzeugung war, dass das einem besonderen öffentlichen Interesse diene, die Durlacher Altstadt zu erhalten.

Also habe man hier schon einige Grundlagen. Sie glaube, wenn man einen wirksamen Schutz für die Durlacher Altstadt in Zukunft gewährleisten wolle, dann müsse man als Gremium gemeinsam und einheitlich eine Art Gutachten fordern. Eine Untersuchung, welche Instrumentarien und welche wirksamen Möglichkeiten es gebe, um die positiven oder negativen Folgen sehen zu können, die man habe und sich dies mal umfänglich darstellen lassen. Sie müsse aber leider sagen, dass jeder Schutz auch seine Grenzen habe.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße Angehaltene Offenlage

Blatt 9

Dass man als Gremium sagen könne, dass ein Bebauungsplan, der natürlich zu Ende gemacht werden müsse, das Richtige wäre oder dass eine Erhaltungssatzung vielleicht hier das Richtige wäre, um dann auch die politischen Entscheidungen treffen zu können. Das wäre ihr Vorschlag und das habe man im Ältestenrat auch so vorberaten. Ein solcher Antrag müsste an den Gemeinderat gestellt werden, damit der Gemeinderat dieses Gremium unterstützt und die Verwaltung entsprechend beauftragt. Sollte die Verwaltung, und das habe man ja schon häufig gehört, aufgrund personeller Kapazitäten nicht in der Lage sein, dies zeitnah zu erledigen, dann müsse sicherlich auch mit dem Einwand, dass einem die Durlacher Altstadt so viel Geld wert sein sollte, eine externe Begutachtung beauftragt werden können. Alles andere führe nur zu Diskussionen in Einzelfällen, die alle sehr aufregen, die uns aber in der Gesamtsache nicht weiter bringen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) äußert, das wäre ja alles in Ordnung, hätte man nicht solche Erfahrungen mit der Stadtverwaltung gemacht.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, man könne ja neue machen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) stellt fest, dass das aber immer dieselben seien. Man habe einen Bebauungsplanentwurf seit 2010, an dem sei bis auf ein paar Quadratzentimeter, möchte er sagen, nichts passiert. Man habe das Problem aber schon länger erkannt.

Man habe eine Gestaltungssatzung, die schon seit Jahren fertig sein sollte, oder wie auch immer. Man könne auch nachlesen, dass seine Fraktion die Verwaltung dafür ausdrücklich gelobt habe, dass das endlich gemacht wurde. Das Lob müsse man nun wieder zurückziehen, da es ja allem Anschein nach doch nicht fertig wäre.

Wenn man diese beiden Instrumente hätte, könne man entscheiden, wo wird bebaut, was habe man für eine Geschossfläche, was habe man für eine Grundfläche und wo ist eine Grünfläche. D.h. dann könnte man allein schon beispielsweise die Umrisse eines baulichen Vorhabens bestimmen. Mit der Gestaltungssatzung könne man die Fassadengestaltung bestimmen, die Dächer, alles ist darin schon vorgesehen. Man müsse es nur beschließen.

Eine dritte Möglichkeit, die man noch nicht ins Auge gefasst habe, sei die städtebauliche Erhaltungssatzung, die örtliche Bauvorschrift. Da gebe es auch Möglichkeiten.

Nur wenn man jetzt hergehe und sage, man fordere, dass ein externes Gutachten erstellt werde, damit man die Altstadt schützen könne, dann werden in der Zwischenzeit über ein Dutzend Anträge, die im Moment schon vorliegen, Entscheidungen getroffen.

Allein schon zwangsweise wegen der Fristen im Genehmigungsverfahren und es gebe schon ein weiteres Dutzend dieser Anträge, mit anderen Worten, diese Geschichte gehe seiner Fraktion nach einfach zu langsam.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

**TOP 5: Bauvorhaben Ochsentorstraße
 Angehaltene Offenlage**

Blatt 10

Man fordere, dass dieser Bebauungsplan endlich fertig gemacht werde!

Notfalls müsse man einen Billigungs- und Auslegungsbeschluss machen, wenn man ihn für zu alt halte. Das werde auch ein Antrag für die nächste Sitzung des Ortschaftsrats sein. Dass die Gestaltungssatzung fertig sein müsse, das wiederhole man schon zum dutzenden Mal.

Ob man dann noch die Erhaltungssatzung in den Bebauungsplan dazu nimmt, der ja auch bestimmte Instrumente implantiert habe, das wäre ja alles gut, aber er glaube, da müsse man von dem, was man schon auf den Weg gebracht habe, auch endlich etwas zu Ende bringen, sonst sei es zu spät.

Man könne es ja nicht beeinflussen. Stelle heute jemand einen Bauantrag, werde nach der gegenwärtigen Rechtslage entschieden und die gegenwärtige Rechtslage bedeute, kein Bebauungsplan Altstadt und eben auch keine Gestaltungssatzung.

Eigentlich müsse man hier sagen, dass die Verwaltung den Willen des gesamten Ortschaftsrats ignoriert und man müsse sich selbst mal auf die Hinterfüße stellen und deutlich machen, dass geliefert werden müsse. Notfalls müsse es extern zu Ende gebracht werden, aber diese ewigen Ausreden der Verwaltung, diese ewigen Ausflüchte...

Er könne sich daran erinnern, was OR Scheuermann mal in diesem Zusammenhang gesagt habe: „...solange könne man ja gar nicht schwanger sein.“ Wieviel Jahre hinweg habe man gehört, dass das Stadtplanungsamt wegen Schwangerschaftsvertretung Personalprobleme habe. Irgendwann müsse die Geduld auch mal ein Ende haben. Der Ortschaftsrat wäre die Institution, welche aufgerufen wäre, die Altstadt zu schützen, wenn es andere nicht machen!

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass man umso froher sein müsse, wenn es Architekten gebe, die eine noch nicht bestehende Gestaltungssatzung zur Anwendung kommen lassen, die selbst wenn sie bestünde, für dieses Grundstück nichts vorsehe.

Man werde einen entsprechenden Vorschlag an dieses Gremium machen. Sie bleibe dabei und darüber müsse man sicher auch noch diskutieren, aber sie sei der Meinung, dass ein Antrag an den Gemeinderat das Richtige wäre, diese Richtung müsse man einschlagen.

Sie bedankt sich noch einmal bei den Vortragenden und kommt zum nächsten Tagesordnungspunkt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 6: Schulsport im künftigen Sport- und Freizeitpark Untere Hub

Antrag B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 13.03.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6** auf und fragt, ob es hierzu weitere Stellungnahmen gebe?

Da dies nicht der Fall ist kommt sie zum nächsten Tagesordnungspunkt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 8: Betriebskonzept Sport- und Freizeitpark „Untere Hub“

Antrag B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 27.03.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8** auf.

Falls man hierzu noch Fragen habe, könne man diese ja unter TOP 10, Mündliche Anfragen stellen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 7: Kino in Durlach

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 19.03.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7** auf.

Hierzu wolle sie informieren, dass das hierfür vorgesehene Grundstück und das konnte man auch aus der Zeitung lesen, nun für eine Kita vorgesehen werde.

Der Planer, der das Kino habe bauen wollen, habe sich umentschieden.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) äußert, man nehme die Antwort der Verwaltung so zur Kenntnis.

Man werde aufgrund der Antwort der Verwaltung, auf anderer Ebene weiter suchen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte dazu noch sagen, dass es sinnvoller wäre, zunächst mal einen Interessenten zu finden, der ein Kino in Durlach bereit wäre zu betreiben.

Man könne ein Kino bauen, ein Grundstück finden, das wäre nicht das Problem, wichtig wäre aber Jemanden zu finden, der in ein solches Kino investieren wolle. Hier in diesem Raum und das glaube sie sicher, wäre Niemand gegen ein Kino in Durlach, wenn es einen Betreiber gebe, der ein entsprechend tragfähiges Konzept bringe.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) meint, sie sei sicher, dass es einen solchen Betreiber gebe. Man werde diesen weiter suchen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass beim Stadtamt deshalb noch Niemand vorgespochen habe. Man könne einen solchen Interessenten gerne an das Stadtamt verweisen.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) stellt fest, dass das Thema Kino im Ortschaftsrat kein neues Thema wäre. Das habe man schon vor 20 Jahren diskutiert, als damals das BMD-Areal zur Verfügung gestanden habe. Da habe es zum Teil schon sehr konkrete Vorschläge gegeben, aber auch damals habe ein Investor gefehlt.

Was ihn wundere wäre, dass man ein Thema im Ortschaftsrat behandle, von dem einige Ortschaftsräte offensichtlich Kenntnis haben, während andere Ortschaftsräte darüber überhaupt nichts wissen.

Außer der Tatsache, dass man einmal über eine Idee von einem Mitglied aus dem Kulturbeirat zu diesem Thema etwas gehört habe, wurde hier im Haus darüber nie diskutiert. Zumindest nicht in öffentlicher Sitzung, wo er anwesend gewesen wäre, oder aber er habe selig geschlafen.

Er habe sich aber schon gewünscht, dass die FDP dann per Antrag etwas vorschlage und nicht irgendwelche Tatsachen in den Raum stellt, wo die Verwaltung antworten müsse, sinngemäß, solche Überlegungen müssten in den entsprechenden Gremium vorher diskutiert werden.

Damit wäre alles gesagt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 7: Kino in Durlach

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 19.03.2018

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) informiert, dass man fairerweise sagen müsse, dass dies im Planungsausschuss, in nichtöffentlicher Sitzung, vorgestellt wurde.

Diese architektonische Idee, wurde dann aber mangels eines Betreibers, von den Fraktionen, nicht weiter verfolgt.

Die FDP habe nun diesen Antrag eingebracht und sie möchte ausdrücklich betonen, dass es hier nicht verboten wäre, einen Antrag zu stellen.

Man könne sagen, dass man einen Antrag für schlecht halte, aber jede Fraktion habe das Recht Anträge zu stellen.

Sie stellt hierzu keine weiteren Wortmeldungen fest.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 9: Mitteilungen des Stadtamtes

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9** auf.

Hier habe sie eine Stellungnahme des Stadtplanungsamtes zu einer Wortmeldung von OR Ullrich Müller aus der Sitzung des Ortschaftsrates vom 14.03.2018 zum Thema Ablöse bei der Volksbank.

Hierzu schreibt das Stadtplanungsamt, dass bei der festgelegten Ausgleichszahlung für die entfallenden öffentlichen Stellplätze, es sich um ein grundsätzliches Prozedere bei der Rückabwicklung im Rahmen einer Sanierung handle, ohne das hierbei konkrete Planungen oder Instandsetzungen festgelegt werden. Die Mittel hierfür seien zweckgebunden reserviert und es werden nicht zwangsweise neue Stellplätze geschaffen.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, ob er die Antwort auch schriftlich haben könne?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt dies zu.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 10: Mündliche Anfragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10** auf.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) informiert, dass das Ordnungsamt im vergangenen Sommer auf einen Antrag der CDU hin eine Erhebung an der Ein- und Ausfahrt der B 3, Grötzinger Straße gemacht habe. Dabei wurde festgestellt, dass deutlich zu schnell hinein und herausgefahren werde. Es wurde deshalb angeboten, dort einen Blitzer zu installieren.

Nun wurden laut BNN vor wenigen Tagen, zwei neue Blitzer in Karlsruhe aufgestellt oder sollen aufgestellt werden und er frage sich, ob an der Ausfahrt B3 ebenfalls ein Blitzer installiert werde?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man werde die Frage an das zuständige Fachamt weiter geben.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) habe zwei Fragen, die das Schicksal von Ortschaftsratsbeschlüssen betreffe. Zum einen habe er sich erkundigt, Stand des Bebauungsplanentwurfs am Grötzinger Weg. Das könne man gerne auch in einer nächsten Sitzung behandeln, denn hier gehe es darum Wohnraum zu schaffen.

Das andere drehe sich um die Beleuchtung der Straße an der Raumfabrik. Da habe seine Fraktion einen Antrag gestellt. Der letzte Sachstand laute, dass man Gespräche geführt habe zwischen den Stadtwerken und den Betreibern der Raumfabrik. Hier müsse doch im Hinblick auf eine oder zwei Laternen doch ein Ergebnis vorliegen? Das würde man gerne erfahren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet zum ersten, dass man hier beim Stadtplanungsamt nachfragen müsse.

Zum zweiten werde man den aktuellen Sachstand erfragen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) möchte wissen, ob es einen neuen Sachstand zum Wartehäuschen im Bergwald gebe? Das wurde für Anfang des Jahres versprochen?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, das man dies in der letzten Sitzung beantwortet habe. Das Wartehäuschen solle in den kommenden Pfingstferien aufgestellt werden.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) möchte weiter wissen, was mit dem Schild beim Parkschlösschen wäre. Hier habe man gebeten, dass ein Hinweisschild Seniorenheim aufgestellt werde?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man diese Frage auch schon in der letzten Sitzung beantwortet habe. Das könne nicht aufgestellt werden, da nur bestimmte Schilder nach der rechtlichen Grundlage aufgestellt werden dürfen und das Schild Seniorenheim gehöre nicht dazu.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 2. Mai 2018

Protokoll zu

TOP 10: Mündliche Anfragen

Blatt 2

OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion) äußert, dass sie solche Schilder aber schon gesehen habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass die Stellungnahmen der Fachämter in der letzten Sitzung ausgelegt wurden. Man werde ihr diese zukommen lassen.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, er habe in der letzten Sitzung die Hexenstäffele angesprochen. Er habe hierzu Fotos, die er gerne an Frau Ries weiterleiten werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass diese Antwort noch ausstehe. Fotos wären aber hilfreich und dann könne man daran erinnern.

Sie habe nun keine weiteren Tagesordnungspunkte mehr, bittet aber das Gremium noch kurz hierzubleiben, um die ausgelegte Tischvorlage zu besprechen.